

Die Botschaft

AZ 5312 Döttingen
Fr. 1.80

Mittwoch, 10. Dezember 2014
Nr. 144

redaktion@botschaft.ch
Tel. 056 269 25 25

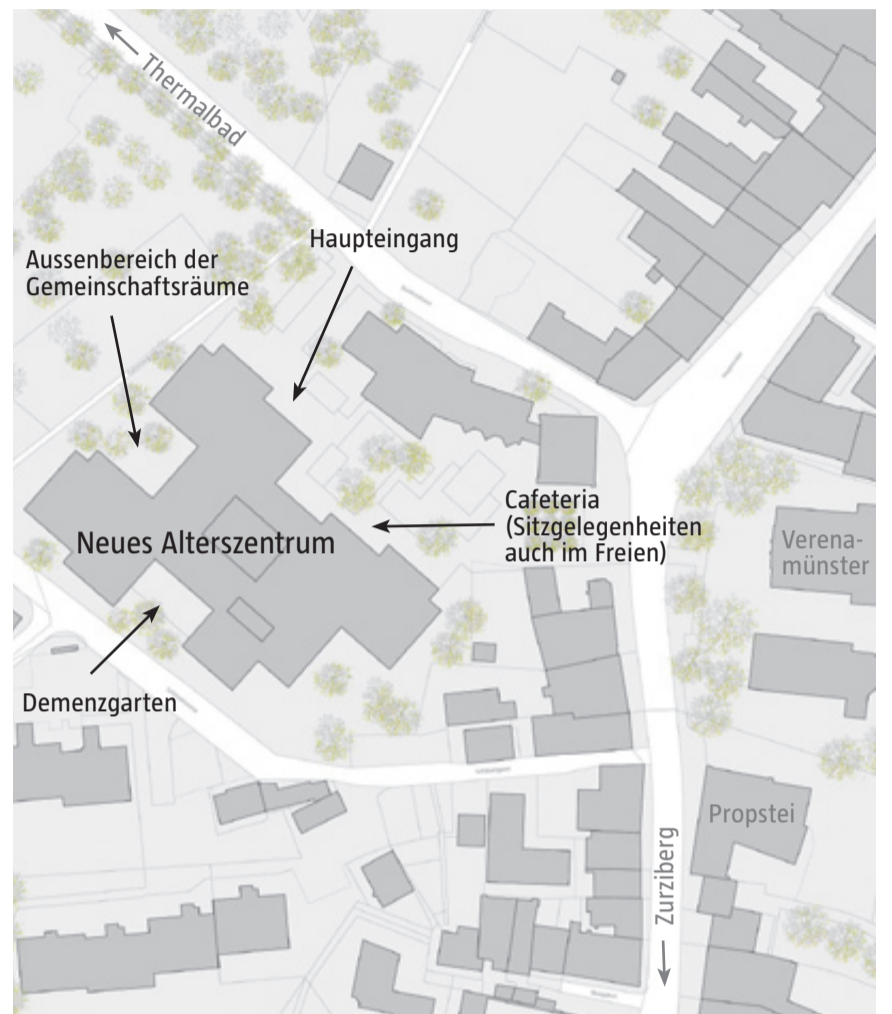


Die Zeitung für das Zurzibiet und angrenzende Gemeinden

Heute mit
Kalender



Projekt «Aubette», Blick Haupteingang Richtung Metzgerei Arnold. «Aubette» überzeugte betreffend Positionierung und städtebaulicher Aspekte. Zu den Kritikpunkten zählte die Holzfassade. Der Auftrag der Jury lautet: «Die rustikal wirkende Holzfassade ist unter Berücksichtigung der ortsüblichen Ornamentik und Konstruktionsweise zu überarbeiten.»



Das Höfli-Areal mit dem neuen Alterszentrum liegt zwischen dem mittelalterlichen Flecken und dem Thermalbad.

«Aubette» macht das Rennen

Das Siegerprojekt für den Neubau des Bad Zurzacher Alterszentrums nennt sich «Aubette». Es handelt sich um eine Arbeit der Liechti Graf Zumsteg Architekten AG, Brugg. Pläne und Modelle sind jetzt in der Oberen Kirche ausgestellt.

BAD ZURZACH (uz) –«Aubette» bedeutet eigentlich Unterstand und wird im Französischen auch als Bezeichnung für das Häuschen an einer Bushaltestelle verwendet. Etwas Kleines also, ganz einfach, kaum der Rede wert. Nicht so in Bad Zurzach! Was da dieser Tage unter dem Namen «Aubette» vorgestellt wird, ist das Siegerprojekt für den Neubau des Alterszentrums. Eine Jury kürte es aus 41 eingereichten Bewerbungen.

Den Pfauen ersetzen

Rückblende: Das bestehende Alters- und Pflegeheim Pfauen ist in die Jahre gekommen. Es entspricht baulich nicht mehr den heutigen Standards und weist lediglich 59 Plätze auf. Ein grösserer Neubau ist unumgänglich. Die Bad Zurzacher Bevölkerung trug das Anliegen «Neubau» stets mit und bejahte auch den Antrag der Gemeinde, das neue Alterszentrum mitten im Flecken, auf dem Höfli-Areal, zu erstellen.

Positive Signale für die Gemeinde und die Emil Burkhardt-Stiftung, die Eigentümerin und Betreiberin des Pfauens. Gemeinsam erarbeitete man die Grundlagen für einen Architekturwettbewerb; man klärte Bedürfnisse ab und erstellte ein Betriebskonzept für das neu zu errichtende Zentrum.

Rund 120 Plätze

Die Ergebnisse in kurzen Worten: Ein neues Alterszentrum in Bad Zurzach soll fachgerechte Pflege und Betreuung ermöglichen, wirtschaftlich und modern funktionieren, und für die Gemeinde einen Mehrwert an Lebensqualität darstellen. Das neue Zentrum wird daher Raum bieten für 72 Pflegebetten, 24 Betten in einem geschützten Wohnbereich (Demenzabteilung) und einige Zweizimmerwohnungen, die als sogenannte «Wohnen mit Service» bezeichnet werden. Die einzelnen Zimmer haben eine Grösse von 28 m². Neben Speisesaal, Cafeteria, Gemeinschafts-, Therapie- und Infrastrukturräumen soll das neue Alterszentrum auch die Spitex und den Kinderhort «Cheschtenebaum» beherbergen. Unter dem Gebäude ist eine Tiefgarage vorgesehen.

Mitten im Leben

Die zentrale Lage zwischen dem historischen Marktflecken und dem modernen Thermalbad ist attraktiv und stellt das neue Alterszentrum mitten ins Leben. Städtebaulich bedeutet der Neubau hier aber eine grosse Herausforderung. Er muss sich in die Altstadtstruktur ein-

fügen und darf das denkmalgeschützte Ortsbild nicht beeinträchtigen.

41 Bewerbungen

Ende April wurde dann der Architekturwettbewerb ausgeschrieben und bis Ende Mai sind 41 Bewerbungen eingegangen. Die Bewerbungen wurden auf Zulassungs- und Ausschlusskriterien hin überprüft und die acht am besten Bewerteten für die definitive Teilnahme am Wettbewerb ausgewählt. Sieben davon reichten ihre vollständigen Beiträge fristgerecht bei der Gemeinde Bad Zurzach ein. Gestützt auf die Expertenberichte und die Beurteilungen der fachlichen Begleiter wählte die Jury (siehe Kasten) dann ihres Amtes.

Städtebauliche Qualitäten

Wie erwähnt, machte «Aubette» das Rennen. «Aubette» ist eine Arbeit der Liechti Graf Zumsteg Architekten AG, Brugg. Zu den besonderen Stärken des Projekts gehören die städtebaulichen Qualitäten. Es nimmt die kleinräumigen Strukturen des mittelalterlichen Fleckens auf und tritt nicht als Fremdkörper in Erscheinung. Man blickt nirgends auf eine lange Front und mit seinen drei Stockwerken

bleibt das Gebäude tiefer als die Dächer der alten Häuser. Auch was das Betriebskonzept anbelangt, vermochte das Trio Liechti, Graf und Zumsteg zu überzeugen und bringt diesbezüglich auch Erfahrungen mit. 2009 realisierte das Team die Erweiterung des Pflegeheims «Am Süsbach», Brugg, und 2013 die Psychiatrische Universitätsklinik Zürich in Rheinau.

Spatenstich im Sommer 2016

Das Siegerprojekt und die sechs bestplatzierten Konkurrenten sind die nächsten Tage in der Oberen Kirche ausgestellt (siehe Kasten). Bis ins Frühjahr 2015

wird «Aubette» auf die Hinweise der Jury hin überarbeitet und bereinigt und im Sommer 2015 soll das definitive Vorprojekt dann stehen. Mit dem Erhalt der Baubewilligung und dem Spatenstich rechnet man im Sommer 2016 und bis zur Fertigstellung dürfte es bis zum Frühjahr 2018 dauern.

Und die Kosten?

Kostensicherheit ergibt sich erst, wenn das definitive Vorprojekt steht. Deshalb möchten sich die Gemeinde und die Emil Burkhardt-Stiftung erst im Sommer 2015 dazu äussern. Nur soviel lässt Gemeindevorsteher Reto S. Fuchs wissen: Was die Finanzen betrifft liege «Aubette» im Mittelfeld der Bewerbungen.

Die Ausstellung

Pläne und Modelle von «Aubette» und der sechs anderen Projekte, die in der näheren Auswahl standen, können in der Oberen Kirche besichtigt werden. Während der Öffnungszeiten ist jeweils ein Jurymitglied anwesend und beantwortet Fragen.

Mittwoch	10. Dez.	18 – 20 Uhr
Donnerstag	11. Dez.	18 – 20 Uhr
Samstag	13. Dez.	10 – 12 Uhr
Sonntag	14. Dez.	12 – 15 Uhr
Montag	15. Dez.	18 – 20 Uhr
Dienstag	16. Dez.	8 – 10 Uhr
Mittwoch	17. Dez.	18 – 20 Uhr

Warum «Aubette»?

Architekt Andreas Graf erläutert, was es mit der Bezeichnung «Aubette» auf sich hat:

«Der Name «Aubette» bezieht sich zum einen auf die ursprüngliche Bedeutung des Wortes, mit dem im Französischen ein Unterstand bezeichnet wird. Auch das neue Alterszentrum soll gemäss unseren Intentionen betagten Bewohnerinnen und Bewohnern Schutz und Geborgenheit bieten. Uns interessierte zudem die formale Verwandtschaft der Gestaltungsprinzipien des Projektes mit Werken der bekannten Schweizer Künstlerin Sophie Taeuber-Arp. Sie hat das berühmte Café Aubette in Strassburg in den 20er-Jahren zusammen mit Hans Arp und Theo van Doesburg als eine Art Gesamtkunstwerk gestaltet.»

Die Jury

Sachpreisrichter

Reto S. Fuchs, Gemeindeammann Bad Zurzach
Dr. Peter Lude, Gemeinderat Bad Zurzach, Stiftungsrat Emil Burkhardt-Stiftung
Rudolf Nydegger, Präsident Emil Burkhardt-Stiftung
Reto Nussbaumer, Kantonaler Denkmalpfleger, Kanton Aargau
Georg Edelmann, Stiftungsrat Emil Burkhardt-Stiftung (Ersatz)

Fachpreisrichter

Monika Jauch-Stolz, dipl. Architektin ETH/ SIA (Vorsitz)
Erika Fries, dipl. Architektin ETH/ SIA/ BSA
Thomas Pulver, dipl. Architekt ETH/ SIA/ BSA
Rainer Zulauf, Landschaftsarchitekt BSLA
Philipp Husstein, Architekt SIA, REG A
Robert Alberati, dipl. Architekt ETH/ SIA (Ersatz)

Experten

Philipp Schneider, Kantonale Denkmalpflege, zuständig für den Bezirk Zurzach
Samuel Flückiger, BVU Abteilung Raumentwicklung
Irene Gerzner, Heimleiterin Altersheim Pfauen, Bad Zurzach
Monic Bamberger, Pflegedienstleiterin Altersheim Pfauen, Bad Zurzach
Gabriela Devisus Minder, H. Limacher Partner AG, Fachbereich Betriebskonzept

Fachliche Begleitung

b+p blue, Zürich (Kostenschätzung Wettbewerbsprojekte)
AGV Aargauische Gebäudeversicherung, Aarau (Vorprüfung Brandschutz)

PC-Support für Heimanwender
Im Zurzibiet



pc-steiner.ch

079 411 67 05

- ✓ Problemlösung und Hilfe bei Ihnen zu Hause
- ✓ Fernwartung
- ✓ Beratung
- ✓ Verkauf
- ✓ Faire Preise

www.pc-steiner.ch / info@pc-steiner.ch

Themen heute

4 Eine Doppelseite zu den Bädern

Im Bäderquartier Baden wird die Zukunft aufgeleitet. Es kommen Impulse von verschiedensten Seiten. Mittendrin ist die Zurzacher «Stiftung Gesundheitsförderung Bad Zurzach + Baden».

7 Jetzt noch günstige Abos kaufen

Ab dem Fahrplanwechsel vom Sonntag fahren mehr Busse zwischen Brugg und Bad Zurzach. Weil Abonnemente und Mehrfahrtenkarten teurer werden, spart man beim Kauf bis Samstag einige Franken.

11 Arbeitslosenzahlen leicht gestiegen

Vor allem saisonbedingt ist die Zahl der Arbeitslosen etwas gestiegen. Die Unterschiede zwischen Gemeinden und Bezirken sind beträchtlich.

